

Erfahrungsbericht: ERASMUS+ Auslandssemester in Hermannstadt (Sibiu)/Rumänien Sommersemester 2023 – Ökumene-Semester des ökumenischen Instituts; Lucian Blaga Universität

Vorbereitung und Unterkunft

Zu dem Auslandsaufenthalt in Hermannstadt/Rumänien entschied ich mich relativ spontan nach einer Informationsveranstaltung des Theologischen Instituts in Hannover zu den Austauschkooperationen. Mich reizte der ökumenische Austausch, das Lernen in einem fremden Land mit eigener Tradition, Kultur und Geschichte, die einzigartig sind und von der ich erwartete, dass sie meinen theologischen Wissenshintergrund erweitern und die Begegnungen mich bereichern.

Die Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes in Hermannstadt in Rumänien zog sich über einen langen Zeitraum hinweg und war verbunden mit vielen Nachfragen und organisatorischen Herausforderungen. Die Bewerbung geschah bereits Ende 2021 und eine Zusage des Aufenthaltes erfolgte zügig. Schwieriger gestaltete sich dann die Kommunikation mit der Gastuniversität Lucian Blaga Sibiu. Nachdem ich bis Oktober 2022 gar keine Informationen erhalten habe, fing ich an Nachzufragen. Dabei stellte sich heraus, dass die Anmeldung zum Studienprogramm des Ökumene-Semesters nicht an die Verantwortlichen weitergeben wurde. Glücklicherweise konnte diese noch nachgeholt werden. Im ERASMUS Büro Sibiu waren alle Mitarbeitenden sehr hilfsbereit und reagierten zügig auf Nachfragen, allerdings blieben weitere Schwierigkeiten bezüglich der Verantwortlichkeit vor Ort nicht aus und bis kurz vor der Abreise im Februar 2023 gab es ständig Änderungen und einen regen Austausch mit den Verantwortlichen, was bei mir zu Verwirrungen und Missmut führte. Gleichzeitig waren alle sehr bemüht und letztendlich war das Auslandssemester während der gesamten Zeit nicht in Gefahr.

Im Gegensatz zu der offiziellen Registrierung an der Gastuniversität, war die Organisation einer Unterkunft in meinem Fall sehr einfach. Nachdem ich den richtigen Ansprechpartner für das Ökumene-Semester gefunden habe, hat dieser mir vorgeschlagen, am Theologischen Institut, an das ein kleines Wohnheim angegliedert ist,



nachzufragen. Die Kommunikation mit der Sekretärin war sehr unkompliziert und schnell hatte ich bereits im November 2022 ein Platz in einem Doppelzimmer für die Zeit sicher. In Vorbereitung auf die Ankunft wurde mir zudem angeboten, mich vom Flughafen abzuholen, ins Wohnheim zu bringen und mir dieses zu zeigen. Das erleichterte mir die Anreise sehr, da

ich nicht direkt vor Ort neue Wege suchen musste. Positiv überrascht wurde ich davon, dass ich unerwartet doch ein Einzelzimmer zugeteilt bekommen habe und von den anderen Wohnheimbewohner:innen in der großen Wohnküche freundlich begrüßt und in die Runde aufgenommen wurde. Das Zimmer mit eigenem Bad ist super gemütlich und hell und zudem gerade frisch renoviert.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium am Ökumenischen Institut gestaltete sich als sehr abwechslungsreich. Im Rahmen des Studienprogrammes wurden extra für uns fünf Teilnehmende Veranstaltungen organisiert, die in einem wöchentlichen Rhythmus Themen der Dogmatik aus west- und ostchristlicher Perspektive, Orthodoxie, des ökumenischen Dialoges und der Geschichte Siebenbürgens thematisierten. Darüber hinaus durften wir in der angeleiteten Anfertigung einer orthodoxen Ikone, in der Teilnahme an verschiedenen konfessionellen Gottesdiensten und Feiern sowie in Gesprächen mit Vertreter:innen verschiedener Konfessionen auch praktische Erfahrungen und Wissen über den gelebten Glauben sammeln. Weiterführend wurden Fahrten in verschiedene Regionen Rumäniens unternommen, die das geistliche und kulturelle Leben im Land verdeutlichten und einen allumfänglichen Eindruck der Situation in Siebenbürgen und darüber hinaus in Rumänien vermittelten. Die Atmosphäre war immer sehr positiv und alle Dozierenden waren auch an unserer Prägung und an unseren Fragen interessiert, sodass ich den Austausch über die Seminarinhalte als sehr hochwertig und wertschätzend wahrgenommen habe. In den Seminaren haben wir die Durchführung von einzelnen Segmenten oder ganzer Sitzungen übernommen und uns dadurch tiefgreifender als Expert:in in einzelne Themen eingearbeitet.

Alltag und Freizeit

In der Gemeinschaft der anderen ERASMUS-Studierenden wurde der Alltag in Hermannstadt nicht langweilig. Hermannstadt bietet ein reichhaltiges kulturelles Programm an Theateraufführungen, Konzerte, Diskussionsrunden und verschiedene, auch international bekannte, Festivals. Da die sprachliche Prägung durch die Geschichte der



Siebenbürger Sachsen eng mit dem deutschen verknüpft ist, finden viele Veranstaltungen neben der rumänischen auch in deutscher Sprache statt oder werden von deutschen Organisationen, wie dem Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien, organisiert. Das besondere Flair

der Stadt, mit Restaurants und Bars, lädt zum Verweilen ein. Durch die kurzen Wege sind auch spontane Verabredungen ein wichtiger Teil unserer Freizeit. Mein Interesse am Singen führte mich in den Bachchor der Stadtpfarrkirche Hermannstadt, mit dem ich in einem Konzert Teile des Messias von Händel aufführen durfte. Die Wochenenden nutzten wir häufig, um Städte und Natur in der Umgebung kennenzulernen. Selbst organisierten wir Trips nach Alba Iulia, Brasov oder die Region Moldau mit ihrem kulturellen Erbe sowie in die Karpaten zum Wandern.



Auch das Erasmus Student Network (ESN) organisierte verschiedene Events, wie beispielsweise das große Erasmus Treffen mit ca. 300 (Erasmus) Studierenden am Schwarzen Meer in Vama Veche mit inkludiertem Programm. Durch all diese Aktivitäten und die vielen neuen Menschen, die ich kennenlernen durfte, wurde mir die Zeit nie langweilig, sondern war sehr ereignisreich und verging fast zu schnell.

Fazit

Insgesamt empfinde ich meine Erfahrungen im Auslandssemester in Hermannstadt/ Rumänien trotz der teilweise schwierigen Organisation als sehr positiv. Mir war es wichtig, in der Zeit meinen persönlichen Erfahrungshorizont sowohl im theologischen als auch im kulturellen Kontext zu erweitern. Durch die Veranstaltungen des Ökumene-Semesters, die Kontakte, die durch Erasmus entstanden sind, und die Gespräche mit Einheimischen, erhielt ich ein buntes Potpourri, von dem ich noch weit über meine Zeit in Hermannstadt hinaus profitieren werde. Eine beste Erfahrung herauszufiltern, fällt mir zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr schwer. Highlights waren sicherlich die vielen schönen Aktionen in der Gemeinschaft und die Reisen und Ausflüge, die wir unternommen haben. Einen Aufenthalt in Rumänien kann ich jedem ans Herz legen, der seinen Horizont auf vielfältigen Ebenen erweitern will!